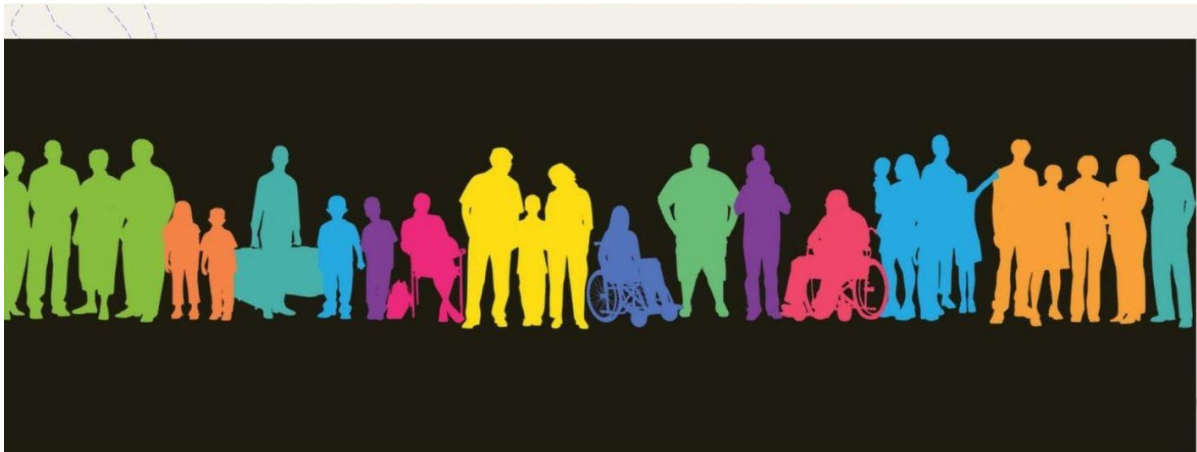




Jahresbericht 2024

**Psychologische Beratungsstelle des evangelischen
Kirchenbezirks Hohenlohe**



sekretariat@beratungsstelle-mergentheim.de



07931- 8069



<https://beratungsstelle-mergentheim.de/>



Lage und Anfahrt

Psychologische Beratungsstelle des Evangelischen
Kirchenbezirks Hohenlohe
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Härterichstr.18
97980 Bad Mergentheim



Hotel Gästehaus
Alte Münzgasse
Booking.com

1



Inhaltsverzeichnis

1. TEAM ZUM JAHRESANFANG 2024	5
2. WAS UNS 2024 BESCHÄFTIGT HAT	6
3. GESAMTZAHLN AUS DEN BEREICHEN ERZIEHUNGSBERATUNG SOWIE PAAR- UND LEBENSBERATUNG	15
4. INSTITUTIONELLE BERATUNG NACH §28 SGB VIII	22
5. LEBENS- UND PAARBERATUNG	29
6. PRÄVENTION	31
7. AUSBLICK.....	36
8. PRESSESTIMMEN	38
9. FÖRDERVEREIN KIRCHE HILFT MENSCHEN.....	39
10. DANKSAGUNG	40



Liebe Leserinnen und Leser,

Die „Jahreslosung“, das ist ein kurzer Bibelvers, der Christen und Christinnen im deutschsprachigen Raum durch das Jahr begleitet und von der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen (ÖAB) ausgewählt wird. Im Jahr 2024 lautete die Jahreslosung „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“.

Ich verstehe und interpretiere diesen Spruch aus der Perspektive eines bewusst handelnden Menschen, der bemüht ist, in seinem Denken,

Fühlen und Handeln die Liebe als Lebenshaltung in den Fokus zu stellen. Haltung gemeint als innere [Grund]Einstellung, die mein Denken und Handeln prägt.

Eine Haltung zu haben bedeutet für mich, als professionelle Beraterin aus einer Grundüberzeugung heraus zu handeln, die meine ganze Person umfasst.

Eine Haltung besteht dabei nicht aus dem Befolgen einer konkreten Regel wie z.B. „Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst“, sie ist vielmehr eine verinnerlichte Richtlinie, die sich im Laufe des Lebens und Erlebens einer Person entwickelt. Das heißt also im konkreten Umgang mit Anderen, im Umgang mit mir selbst und mit der Welt erwerbe ich meine Haltung dem Anderen und mir selbst gegenüber. Die Grundüberzeugung lautet dann zum Beispiel, dass ich und alle Geschöpfe liebenswert sind und in ihrer Eigenart wertvoll. Diese Überzeugung führt zur grundlegenden Haltung, in Liebe handeln zu wollen, d.h. in meiner Arbeit, die Ratsuchenden anzunehmen und zu akzeptieren wie sie kommen und zu versuchen, ihre Gefühle, Motive und Wahrnehmungen zu verstehen. Dies bedeutet jedoch auch, dass ich wahrhaftig Rückmeldung gebe, und mich mit meiner Expertise zu Wort melde, wenn ich z.B. Vorgehensweisen von Eltern als nicht hilfreich evtl. sogar schädigend erkenne. In unserem Arbeitsbereich melden sich vermehrt Eltern, die bestimmte Haltungen ihren Kindern gegenüber einnehmen und damit auch ihren Kindern vermitteln wollen. Gegenseitiger Respekt, Vertrauen und Liebe sollen im Zentrum des Familienlebens stehen.



Die Bindungsforschung hat wichtige Erkenntnisse über kindliche Bedürfnisse und Emotionsregulation in die Welt getragen und die Erziehungshaltung der jungen Elterngeneration geprägt.

In Podcasts und Erziehungsratgebern wird die "bedürfnisorientierte Erziehung" als Meilenstein gepriesen, so heißt es dort, „Kinder seien grundsätzlich kooperativ solange sie die Erfahrung machen, dass auch ihre Bedürfnisse berücksichtigt werden“.

Viele Eltern kommen dennoch gerade mit diesen Fragen zu uns, sie sind bemüht mit den Kindern Absprachen zu treffen, Entscheidungen zu begründen und alle Gefühle der Kinder willkommen zu heißen - aber trotzdem „funktioniere es nicht“, die Kinder machen nicht das, was vorab mit ihnen besprochen wurde.

Ich finde Antworten auf diese Fragen, in der Literatur von Jesper Juul, so heißt es bei ihm: „Wenn die Kinder das nicht machen, dann geht es nicht mehr um die herumliegende Unterhose, oder die Wäsche oder das Abspülen – dann geht es um Beziehung. Dann muss man sich hinsetzen und sagen: »Hör mal, ich werde von dir nicht ernst genommen, das passt mir nicht, und ich will wissen, warum.« (vgl. Jesper Juul: „Grenzen, Nähe und Respekt“ oder auch „Nein aus Liebe“).

Hier geht es also nicht mehr um allgemeine Argumente oder sachliche Begründungen, aber auch nicht um persönliche Kränkung oder emotionale Erpressung, sondern es ist eine zutiefst zwischenmenschliche Angelegenheit, und über die muss persönlich gesprochen werden.

Die innere Haltung hierbei lautet also im Sinne der Jahreslosung, früh damit anzufangen, mit den Kindern zu üben in den „liebvollen“ Dialog zu gehen.

„Hier bin ich! Wer bist du?“ Diese Worte bilden den Kern aller sinnvollen Kommunikation. (Zitat: Jesper Juul).

Die eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen, sie auch zu kommunizieren und für die eigenen Gefühle und Grenzen einzustehen, ist ein integraler Bestandteil der Liebe als innerer Haltung. Liebe kann sich nicht bloß auf ein Gegenüber beziehen, ohne auch Selbstliebe zu sein. Lieben heißt, eben auch, authentisch zu sein, mich dem anderen zeigen und meine Grenzen zu setzen.

Silke Hasselbach



1. TEAM ZUM JAHRESANFANG 2024



Silke Hasselbach,
Kinder- und
Jugendlichenpsychotherapeutin
Diplom-Sozialpädagogin,
Stellenleitung

Olga Klassen-Kruglin
Teamassistentin

Irina Mehlmann-Kober
Teamassistentin

Doris Quenzer,
Diplom-Sozialpädagogin,
Systemische Familientherapeutin
i.e.F nach §8a/b SGB VIII

Maria Sorokova
Reinigungskraft

Mirjam Haas
M. Sc. Psychologin
Systemische Familientherapeutin

Matthias Mielke
Diplom-Sozialpädagoge
Systemischer Berater

Olena Ilina
Psychologin



2. WAS UNS 2024 BESCHÄFTIGT HAT



Gütesiegel der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung

Das Qualitätssiegel „Geprüfte Qualität“ der bke bescheinigt den Einrichtungen, dass sie die „fachlichen Standards für die Arbeit und Ausstattung von Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern“ erfüllen. Die Auszeichnung des renommierten

Fachverbandes für Erziehungsberatung gibt es nur, wenn die Qualität der Arbeit in einem aufwändigen Prüfverfahren nachgewiesen wird.

Die mit dem KVJS-Landesjugendamt Baden-Württemberg abgestimmten anerkannten gültigen Qualitätsstandards für die Erziehungsberatungsstellen die 1999 erstmals formuliert und im Januar 2022 aktualisiert und neu herausgegeben wurden gelten deutschlandweit für alle Erziehungs-, Familien- und Jugendberatungsstellen aber auch für alle anderen Einrichtungen, die die Leistung Erziehungsberatung nach § 28 SGB VIII erbringen wie Integrierte Beratungsstellen, Beratungszentren oder Jugendhilfezentren. Gemeinsam mit 4 weiteren Psychologischen Beratungsstellen der evangelischen Landeskirche Baden-Württemberg haben wir im Oktober 2023 den Antrag auf Zertifizierung unserer Beratungsstelle eingereicht. Bestimmte Bedingungen wie Multidisziplinarität, Fortbildung, Supervision waren bereits vorhanden und durch Jahresberichte und Stellenbeschreibungen leicht nachzuweisen, andere bedurften einer längeren und intensiven Vorarbeit. Wir haben z.B. im Team die Konzeption für die Beratungsstelle grundlegend überarbeitet sowie unsere Abläufe zur Falldokumentation und Klientenverwaltung überprüft. Wir haben Beratungskonzepte nach neuesten Erkenntnissen entwickelt und angepasst und unsere Teambesprechungen optimiert. Weitere verpflichtende fachliche Grundlagen der Erziehungsberatungsstellen sind neben der Verpflichtung zur Verschwiegenheit, die Kostenfreiheit der Beratung, die direkte Inanspruchnahme für jedermann ohne Zugangsbeschränkungen sowie die Freiwilligkeit als Grundlage der Beratungsarbeit. Seit Dezember 2024 tragen wir nun das Gütesiegel der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung. Das Qualitätssiegel ist für vier Jahre gültig, dann kann eine Beratungsstelle sich um eine Verlängerung bewerben und erneut geprüft werden.



Zertifikat

Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung,
der Fachverband für Erziehungs-,
Familien- und Jugendberatung (bke), hat die

Psychologische Beratungsstelle Bad Mergentheim des Ev. Kirchenbezirkes Hohenlohe

geprüft. Die Einrichtung erfüllt die fachlichen
Standards der bke für die Arbeit und Ausstattung von
Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern.

Ihr wird bis zum 1. 12. 2028 das Siegel Geprüfte Qualität verliehen.

Fürth, den 5. Februar 2025

Christoph Schmidt
Vorsitzender
Kommission Qualitätssiegel

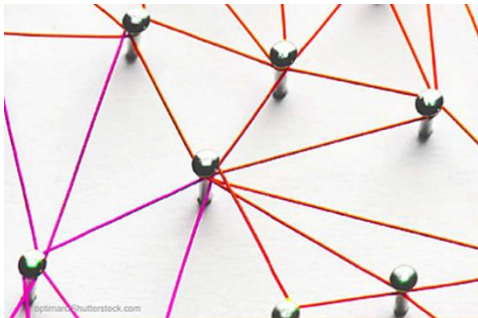


Bodo Reuser
Vorsitzender

Martin Hain
Geschäftsführer



Interprofessioneller Qualitätszirkel Frühe Hilfen – Initiative stößt auf großes Interesse (von Mirjam Haas)

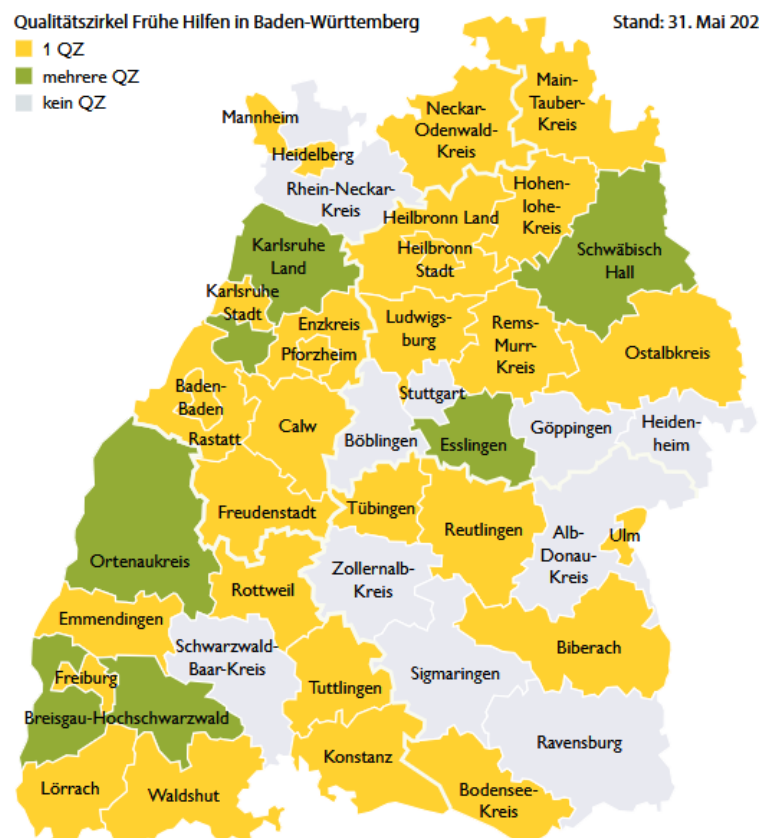


Das gemeinsame Ziel des Interprofessionellen Qualitätszirkels Frühe Hilfen (IQZ) ist die frühzeitige Erkennung von Belastungen und die Bereitstellung passgenauer Hilfen für Familien. Der Qualitätszirkel setzt sich aus Fachkräften aus dem medizinischen und psychotherapeutischen

Bereich, der Kinder- und Jugendhilfe sowie weiteren Arbeitsfeldern, die mit Kindern im Altersspektrum von 0 bis 3 Jahren und deren Eltern arbeiten, zusammen. Die Qualitätszirkel sind eine Initiative des Aktionsprogramms Frühe Hilfen, das bundesweit umgesetzt wird.

Seit diesem Jahr gibt es auch im südlichen Main-Tauber-Kreis einen solchen Zirkel. Die Organisation und Moderation dieses Qualitätszirkels erfolgt durch Michael Hertrich, niedergelassener Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut aus Igersheim, und Mirjam Haas, Psychologin in der Psychologischen Beratungsstelle Bad Mergentheim. Beide haben hierfür durch die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg im Rahmen einer Schulung eine Zertifizierung erhalten.

Der Qualitätszirkel initiierte seine Arbeit mit einem Informationsabend im Januar 2024, bei dem sich interessierte Fachkräfte erstmals trafen. Das große Interesse der Anwesenden verdeutlichte die hohe Praxisrelevanz eines berufsübergreifenden Austauschs und der interdisziplinären Vernetzung, sodass schließlich die





Gründung des Qualitätszirkels beschlossen wurde. Im Jahr 2024 folgten vier weitere Treffen, in deren Rahmen sich die Fachkräfte interdisziplinär austauschten und vernetzten. Unter den Teilnehmenden befanden sich Ärztinnen und Ärzte aus dem Bereich der Kinder- und Jugendmedizin, Psychotherapeutinnen und -therapeuten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Hebammen, Erzieherinnen sowie Fachkräfte aus Beratungsstellen, dem Jugendamt und weiteren Bereichen.

Im Qualitätszirkel haben die Teilnehmenden die Möglichkeit Fälle aus dem eigenen Berufsalltag anonymisiert einzubringen. Gemeinsam wird überlegt, wie die Fachkraft die Familie unterstützen kann. Hier ein fiktives Fallbeispiel:

Eine Kinderärztin macht sich Sorgen um eine junge alleinerziehende Mutter mit Säugling, die ihr bei der U-Untersuchung aufgefallen sei. Die Mutter sei sehr unsicher im Umgang mit dem Kind und berichtete oft überfordert im Alltag zu sein. Gemeinsam wurden im Qualitätszirkel Ideen gesammelt, wie die Mutter unterstützt werden kann. Jeder Teilnehmende bringt dabei seine individuelle Sichtweise ein. Durch die unterschiedlichen Perspektiven bekommt die Gruppe schnell ein umfassendes Bild vom Fall und kann neue Ideen generieren. Aus der Gruppe kommt der Vorschlag, dass die Familienhebamme die junge Mutter im Alltag unterstützen könnte. Gemeinsam wird überlegt, wie die Kinderärztin das mit der Mutter besprechen kann. Die junge Mutter fühlt sich im Gespräch mit der Kinderärztin verstanden und ist bereit die Hilfe anzunehmen. Durch das frühe Eingreifen kann die Mutter sich schnell stabilisieren und das Kind kann sich gut entwickeln.

Der Qualitätszirkel wird auch im Jahr 2025 fortgesetzt. Interessierte Fachkräfte sind eingeladen, sich zu melden.



Situation geflüchteter Kinder und deren Mütter aus der Ukraine

Für ukrainische Staatsangehörige wurde der Schutz im Juli 2024 vom Rat der Europäischen Union bis Anfang März 2026 verlängert. 6,3 Millionen ukrainische Flüchtlinge leben in Europa – der Großteil von ihnen sind Frauen und Kinder.



Seit Kriegsbeginn ist die Zahl der Ukrainerinnen und Ukrainer auch in Deutschland sprunghaft angestiegen. Zum 30. November 2024 lebten mit 1 265 527 Personen mehr als acht Mal so viele ukrainische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger in Deutschland wie Ende Februar 2022.

Hiervon sind rund 360.455 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Unter den Minderjährigen sind knapp 131.176 im Grundschulalter (6–11), rund 98.000 sind im Alter zwischen 14 und 17 Jahren. *(Quelle Bundesministerium)*

Ein Teil der rund 900.000 erwachsenen Geflüchteten aus der Ukraine in Deutschland hat Arbeit gefunden: Im November 2024 hatten rund 296.000 Ukrainer*innen – darunter auch nicht geflüchtete Personen – in Deutschland eine Beschäftigung. Die meisten von ihnen waren sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die Beschäftigungsquote lag damit bei 31,7 Prozent.

Frauen aus der Ukraine sind den Befragungen zufolge seltener erwerbstätig als



Männer. Das liegt unter anderem daran, dass viele alleinerziehend sind: In einer [Befragung](#) 2023/2024 gaben die Hälfte der Frauen im erwerbsfähigen Alter mit Kindern an, ohne Partner zu leben.

Neueingewanderte Frauen haben häufig kaum Kontakte außerhalb ihrer eigenen Communities. Zumeist nicht selbst gewählt, hat dies direkte Auswirkungen auf ihre gesellschaftliche Teilhabe, da diese von einem vielfältigen sozialen Netzwerk positiv beeinflusst wird.



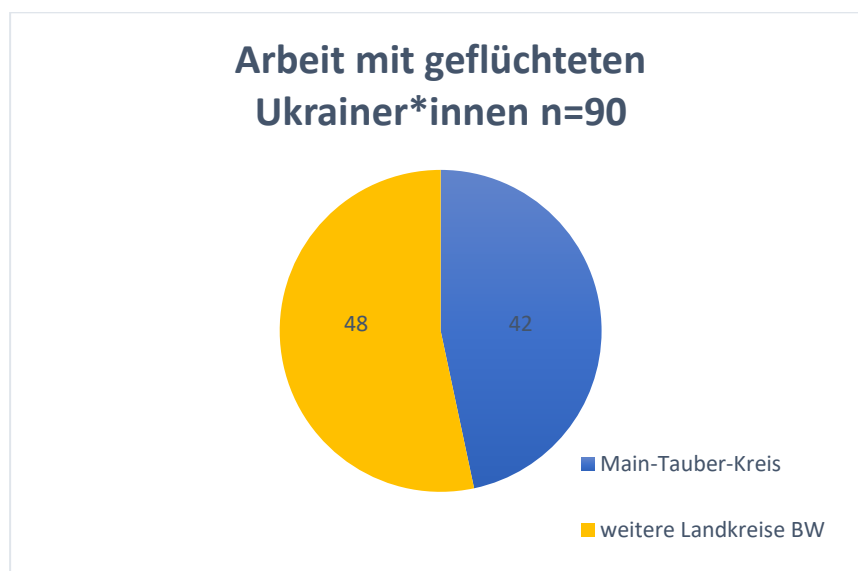
Seit Juni 2023 finanziert die evangelische Kirche Württemberg die Arbeit der ukrainischen Psychologin Olena Ilina, geboren in Charkiv, mit Mitteln des Ukraine



Fonds der Landeskirche sowie mit Mitteln für Flüchtlingsarbeit aus dem Kirchenbezirk Hohenlohe. Das Projekt konnte auch im Jahr 2024 fortgesetzt werden und ermöglichte Beratungsangebote für Familien sowie Gruppenangebote für Jugendliche und Mütter mit Kindern aller Altersgruppen.

Aus der Ukraine geflohene Kinder und Jugendliche und ihre Familien haben Anspruch auf alle Leistungen der Kinder und Jugendhilfe. Dies umfasst sowohl die Hilfen zur Erziehung, als auch Beratung, Jugendsozialarbeit und frühe Hilfen. Junge

geflüchtete Menschen haben meist nicht nur therapeutische Bedarfe, sondern ebenfalls einen erhöhten erzieherischen Bedarf. Diesem Bedarf konnten wir durch die Angebote im Rahmen der Erziehungsberatung begegnen.



Von den 90 Familien, die Beratung in Anspruch genommen haben, kamen fast die Hälfte aus dem Main-Tauber-Kreis.



Lesen Sie selbst den bewegenden Bericht unserer Kollegin Olena Ilina zu Ihrer Arbeit an unserer Beratungsstelle.



Die häufigsten Anliegen, mit denen ich in diesem Jahr konfrontiert war, stehen im Zusammenhang mit der Anpassung und Integration der Geflüchteten in die neue Gesellschaft. Besonders besorgt sind Eltern über depressive Verstimmungen ihrer Kinder und Jugendlichen deren schulische Schwierigkeiten (schlechte Deutschkenntnisse, allgemeine Leistungen, Mobbing) sowie ihre mangelnden soziale Kontakte und übermäßigen Medienkonsum. Diese Probleme führen oft zu einer Verschlechterung der familiären Kommunikation.

Manchmal werden ukrainische Kinder und Jugendliche von Bildungseinrichtungen in die Beratungsstelle geschickt, wenn sie als zurückgezogen, unmotiviert oder schulisch leistungsschwach wahrgenommen werden. Diese Probleme haben viele Ursachen, die wichtigsten sind jedoch Sprachbarrieren und chronischer Stress. Es ist von entscheidender Bedeutung, für diese Kinder und Jugendlichen eine sichere Umgebung zu schaffen.

Zwei Gruppen solcher Kinder und Jugendlichen konnte ich im Laufe der 2 Jahre meiner Tätigkeit differenzieren, Kinder, die Kontakte aufgrund von Schüchternheit meiden sowie Kinder, deren Schwierigkeiten auf Verhaltensauffälligkeiten zurückzuführen sind. Oft bestehen Anzeichen, dass diese Schwierigkeiten mit Entwicklungsstörungen (ADHS, ASS) zusammenhängen könnten. Diese Kinder benötigen eine sorgfältige Diagnostik und ein behutsames Begleitprogramm.

Meine Rolle in diesem Prozess umfasst die Eltern aufzuklären (Psychoedukation), sie beim Diagnostikprozess zu unterstützen und ihre Ängste im Zusammenhang mit Diagnosen zu reduzieren. Auch ermutige ich häufig zur Zusammenarbeit mit dem deutschen Schulsystem oder wie sie ihre Kinder motivieren können sich auf ihre Lebenssituation einzustellen. Auch die Kinder selber bekommen Gesprächsangebote und ich arbeite mit ihnen an ihren Ängsten, einem besseren Umgang mit ihrer Impulsivität, neuen Möglichkeiten Konflikte zu lösen oder biete Hilfen an sich anzupassen.

Auch ukrainische Eltern befinden sich in einem Zustand chronischen Stresses und ständiger Angst. Dies erschwert das Erlernen der Sprache, den sozialen Austausch, die gesellschaftliche Integration und die Jobsuche erheblich. Dies wiederum wirkt sich negativ auf ihre Kinder aus. Ich schule Geflüchtete in Methoden zur Emotionsregulation, Stressbewältigung und Selbstregulation, was ihnen hilft, sich stabiler in der neuen Gesellschaft und ihrem neuen Leben zu fühlen. Oft behandeln die Beratungen Themen wie Kommunikation, Konfliktlösung und kulturelle Anpassung.

Die anhaltend schlechte Kriegssituation in der Ukraine beeinflusst weiterhin das psychische Wohlbefinden aller Geflüchteten. Viele haben Verluste von Angehörigen und Freunden zu verarbeiten. Deshalb ist Hilfe bei der Bewältigung von Kriegs- und Fluchttraumata für ihre psychische Gesundheit unerlässlich.



Meine Arbeit in Form von Gruppen- und Einzelberatungen sowie die Arbeit an traumatischen Erlebnissen zeigen bedeutende Ergebnisse: eine erhöhte Stressresistenz, verbesserte familiäre Beziehungen und eine bessere Kommunikation mit Kindern. Es gibt Fälle, in denen unsere Arbeit zu grundlegenden Verbesserungen im Leben der Klient:innen geführt hat (z. B. von sozialer Isolation zu beruflicher Aktivität oder Schulbesuch).

Persönliche Herausforderungen:

Eine besondere Herausforderung ist, dass ich mich als Geflüchtete selbst im „traumatischen“ und „stressreichen“ Umfeld befinde. Dies gibt mir jedoch auch die Möglichkeit, meine eigene Erfahrung zu nutzen, um sowohl meine Klient:innen zu unterstützen als auch meine eigenen schwierigen Gefühle zu verarbeiten. Regelmäßige Teamsitzungen und Supervisionen geben mir dabei wertvolle Unterstützung und Stabilität.

Das breite Spektrum an Beratungsanliegen erfordert kontinuierliches Lernen. Ich habe mich im letzten Jahr durch Fachliteratur zu spezifischen Themen weitergebildet (z. B. Beratung von Kindern mit neurologischen Diagnosen) und an mehreren Online-Fortbildungen zur Arbeit mit Traumata und der Leitung von Unterstützungsgruppen für Geflüchtete (Ukraine) teilgenommen.

Die positiven Veränderungen, die ich bei den Klient:innen beobachte, sowie deren Rückmeldungen über Verbesserungen ihres psychischen Zustands und Verhaltens bestätigen, dass psychologische Unterstützung ihnen hilft, die Folgen von Traumata zu bewältigen, sich an das neue Leben anzupassen und Ressourcen für eine bessere Lebensqualität zu finden.



Fortbildung zur Bindungsbasierten Beratung und Therapie

Doris Quenzer hat im Frühjahr 2024 an dem Ausbildungscurriculum „Bindungspsychotherapie – Bindungsbasierte Beratung und Therapie“ bei Prof. Dr. med. Karl Heinz Brisch, mit Erfolg teilgenommen.

Als zertifizierte Fachberaterin B.B.T.® arbeitet Frau Quenzer nach der bindungsbasierten Beratung und Therapie (BBT®), die von Prof. Dr. med. Karl Heinz Brisch entwickelt wurde.



Der Fokus dieser Methode liegt darin, Beziehungen zu verbessern und die emotionale Entwicklung von Babys, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu stärken.

In den 4 Modulen wurden folgende Inhalte vermittelt:

- **Modul 1:** Grundlagen von Bindungstheorie und Bindungsstörungen
- **Modul 2:** Anwendungen einer bindungsbasierten Beratung und Therapie in der peri- und postnatalen Zeit, im Säuglings- und Kleinkindalter
- **Modul 3:** Anwendung einer bindungsbasierten Beratung und Therapie für Schulkinder und Jugendlichen
- **Modul 4:** Anwendung einer bindungsbasierten Therapie für Erwachsene mit verschiedenen Störungsbildern.

Selbsterfahrungsanleitung sowie Videodemonstrationen waren Bestandteil des Curriculums. Anhand von Videobeispielen wurde eine Einführung in die Grundlagen der Bindungstheorie gegeben und im weiteren Verlauf wurden die diagnostischen Methoden und Schritte einer bindungsorientierten Beratung und Therapie dargestellt.



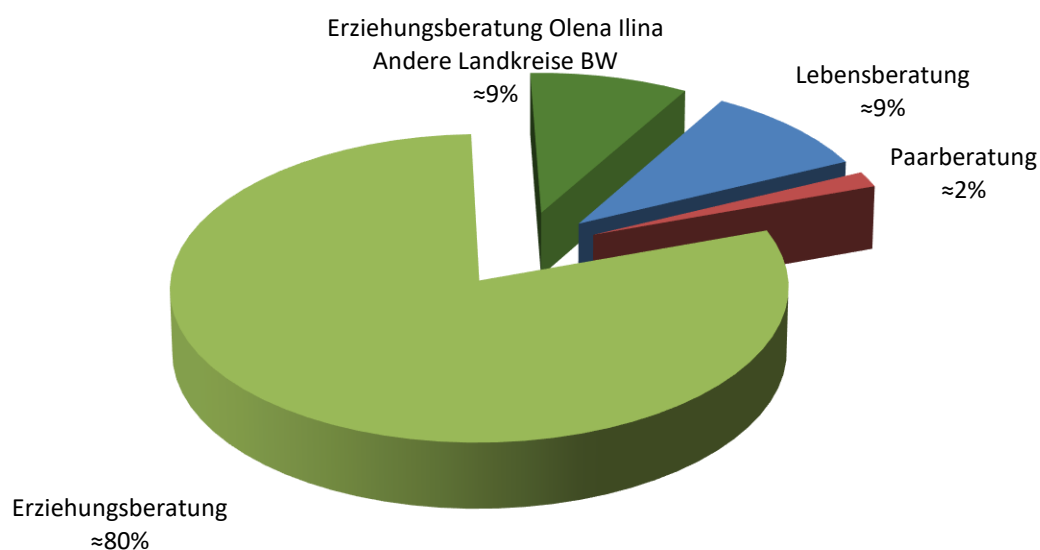
3. GESAMTZAHLN AUS DEN BEREICHEN ERZIEHUNGSBERATUNG SOWIE PAAR- UND LEBENSBERATUNG

Entwicklung der Fallzahlen

Im Jahr 2024 zeigt sich ein deutlicher Zuwachs an Beratungsfällen in der Statistik der Psychologischen Beratungsstelle.

Der Ukraine Krieg und seine psychologischen Folgen haben uns veranlasst das Beratungsangebot auf die gestiegenen Anfragen ukrainischer Geflüchteter anzupassen. Möglich ist dieses Angebot durch die Finanzierung der evangelischen Kirche Württemberg (siehe hierzu auch Seite 10). Die Anzahl von insgesamt 540 Beratungsfällen beinhaltet also in Summe auch die ukrainischen Familien, die durch uns versorgt wurden.

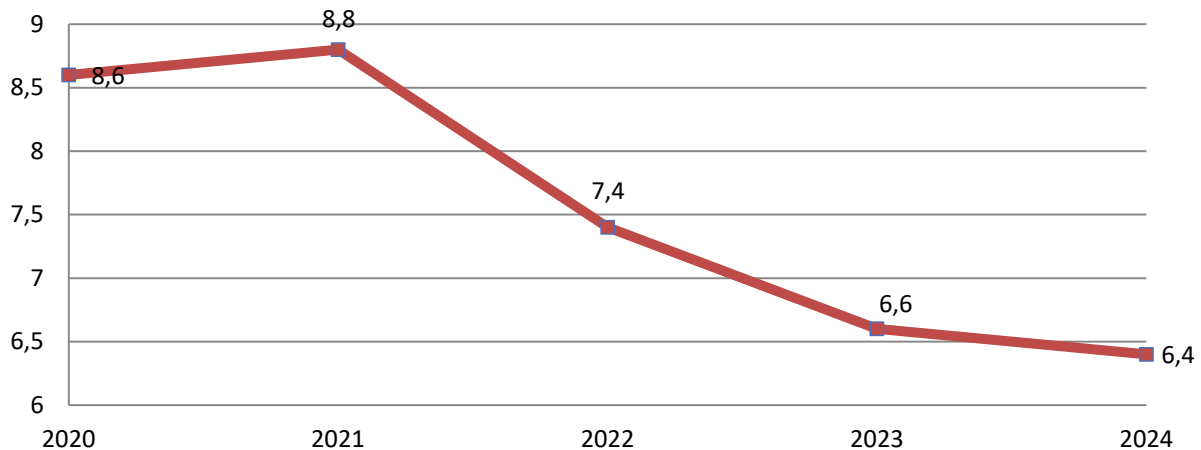
Fallverteilung der Beratungsbereiche n=540



Die Erziehungsberatung macht mit circa 80% (entsprechend 431 Fällen) den größten Bereich des Beratungsangebotes für den Main-Tauber-Kreis in der Psychologischen Beratungsstelle aus.



Entwicklung der Stunden pro Beratungsfall



Die Wirksamkeit und Effizienz der Arbeitsweise der Beratungsstelle ist bei hoher Nachfrage und der Vielfalt der unterschiedlichsten Fragestellungen ein wesentlicher Marker um bei gleichbleibendem Personalschlüssel eine zeitnahe Terminvergabe zu ermöglichen.

Die Entwicklung der Stunden pro Beratungsfall im Laufe der vergangenen Jahre verdeutlicht den Anstieg des Beratungsbedarfs, insbesondere in den Jahren 2020 und 2021, die von dem Ausbruch und der Andauer der Covid – Pandemie geprägt waren. Nach dem „offiziellen Ende“ der Pandemie, das mit der Aufhebung sämtlicher Restriktionen und Vorgaben einherging, pendelte sich auch die durchschnittlich pro Fall investierten Beratungsstunden mit 7,4 Stunden wieder auf dem Niveau der vorherigen Jahre ein.

In den Jahren 2023 können wir mit einer durchschnittlichen Beratungsdauer von 6,6 Stunden pro Fall in 2023 sowie 6,4 Stunden pro Fall in 2024 den Stellenwert unserer Professionalität und die Wirksamkeit unserer Konzepte und Methoden deutlich belegen.



Einzugsbereich

Der Main-Tauber-Kreis ist der nördlichste Landkreis im fränkischen Nordosten Baden-Württembergs. Er gehört zur Region Heilbronn-Franken im Regierungsbezirk Stuttgart und ist praktisch deckungsgleich mit der Region Tauberfranken, die der Länge nach von der Tauber bis zu deren Mündung in den Main durchzogen wird. Nach dem Subsidiaritätsprinzip erfüllt die Psychologische Beratungsstelle den staatlichen Auftrag, Eltern, Kindern und Jugendlichen Erziehungs- und Familienberatung anzubieten.

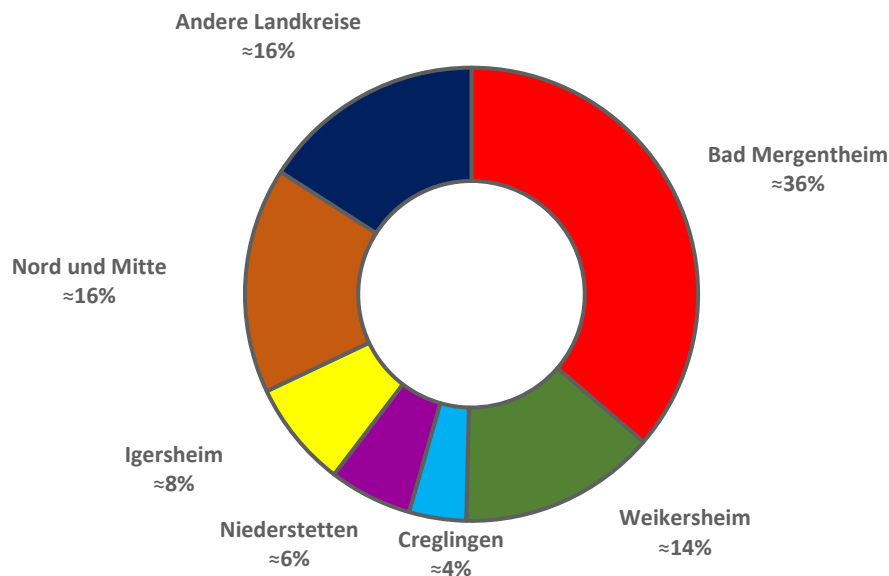
In Absprache mit den Zuschussgebern des Landkreises versorgen wir die südliche Region des Main-Tauber-Kreises, Bad Mergentheim, Weikersheim, Igersheim sowie Creglingen und Niederstetten.



Kreiskarte mit Regionen (siehe Familienbericht 2023 des Main-Tauber-Kreises)



Einzugsbereich (n=540)



Im Vergleich zum Vorjahr (5%) fällt die Zunahme an Inanspruchnahme unseres Beratungsangebotes aus anderen Landreisen ins Auge. Durch die online Beratungsangebote unserer ukrainischen Psychologin erstrecken sich die Anfragen von Aalen bis Waldshut-Tiengen. Professionelle Muttersprachliche Familienberatung ist nicht in allen Teilen Baden-Württembergs verfügbar. Das Familienberatung einen Grundbedarf nach Unterstützung bei der Bewältigung auch von existentiellen Krisen befriedigen kann und zur Reduktion von Belastungen im familiären Kontext beiträgt, zeigen die Rückmeldungen der ukrainischen Familien (siehe Seite 10).

Durch die angrenzende Nähe zu Regionen des Landkreises Würzburg oder des Hohenlohekreises erreichen uns ebenfalls Beratungsanfragen aus diesen Gebieten. Allein 86 unserer Ratsuchenden kommen aus den Bezirken Nord und Mitte des Main-Tauber-Kreises, dieses sind selbstmotivierte Ratsuchende, die gezielt den Zugang zu unserer Beratungsstelle suchen oder die aufgrund der Wohnortnähe (Boxberg, Assamstadt) die Beratungsstelle in Bad Mergentheim aufsuchen wollen.



Außensprechstunde in Weikersheim (von Matthias Mielke)

Zur Niedrigschwelligkeit der Beratungsstelle gehört es, für alle Bewohner des südlichen Main-Tauber-Kreises möglichst wohnortnah Beratungsangebote zu machen. Daher bieten wir neben den Terminen in unserer Zentrale in Bad Mergentheim auch jeden zweiten Mittwochnachmittag



Beratungstermine in Weikersheim an. Dort sind wir zu Gast in den Räumlichkeiten des Zentrums für alle Menschen (ZAM) in der Schulstraße 7, wo die Jugendhilfe Creglingen im Auftrag der Stadt Weikersheim Beratungs- und Begegnungsangebote organisiert. Der Beratungsraum ist erreichbar über den Zugang im Erdgeschoss rechts, von dort führt eine Wendeltreppe ins erste Obergeschoss.

Das Haus ist zentral gelegen, so dass viele Klienten unsere Beratungsangebote dort sogar zu Fuß oder mit nur kurzen Autofahrten wahrnehmen können. Auch der Bahnhof sowie der Busbahnhof mit Verbindungen in den Südosten des Landkreises (Creglingen / Laudenbach / Niederstetten) liegt nur sieben Gehminuten vom ZAM entfernt. Gleichzeitig ermöglicht der Zugang über eine verkehrsberuhigte Gasse, Beratungstermine relativ anonym wahrzunehmen. Da in Weikersheim verschiedene

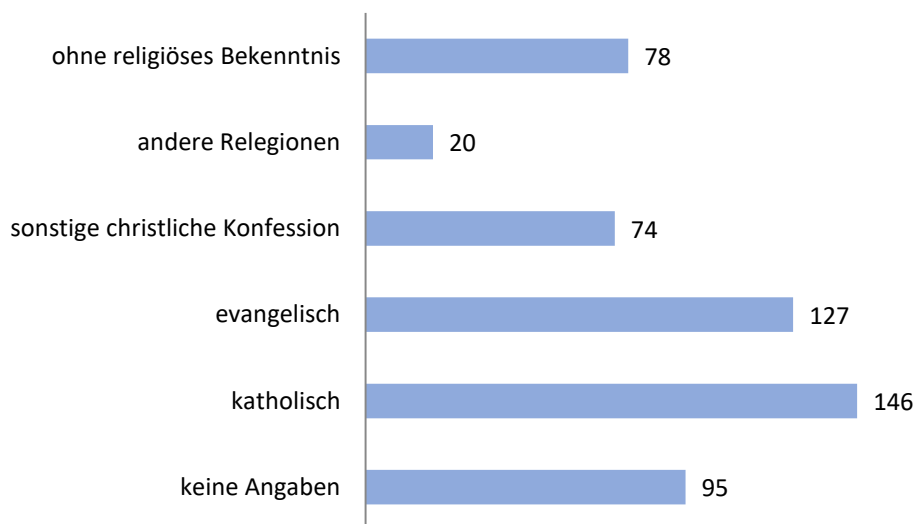


Schulen (Gymnasium, Grund-, Haupt-, Werkreal- und Sonderschule) ansässig sind, wird insbesondere der 14-Uhr-Termin gerne von Kindern und Jugendlichen direkt im Anschluss an ihren Unterricht wahrgenommen. Wir bedanken uns herzlich bei der Stadt Weikersheim und Bürgermeister Nick Schuppert für die Wertschätzung unserer Arbeit sowie bei der Jugendhilfe Creglingen für die gute Kooperation.



Konfessionsverteilung

Die Psychologische Beratungsstelle Bad Mergentheim unterliegt der Trägerschaft des evangelischen Dekanat Amtes Hohenlohe. Wie die unten abgebildete Grafik belegt, wurde das Beratungsangebot im Jahr 2024 von den unterschiedlichsten Menschen, unabhängig ihrer Konfession, bzw. ihres religiösen Bekenntnisses in Anspruch genommen.



Vernetzung und Qualitätssicherung

Die Qualität unserer Arbeit sichern wir durch regelmäßige Teambesprechungen, auch mit den Kolleginnen und Kollegen des „Großteams“ im „Stellenverbund Hohenlohe“ und in externer Supervision. Wir nehmen an Tagungen und Fortbildungen teil und entwickeln unsere Angebote und Konzepte teamintern kontinuierlich weiter.

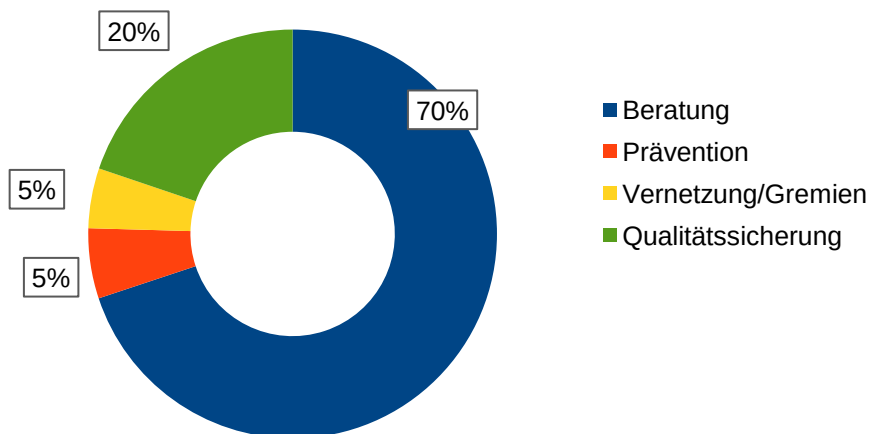
Die Gremienarbeit und Vernetzung sind wichtige Teile der Arbeit, weil dadurch gezieltes Weiterverweisen an andere passendere Hilfsangebote und Kooperation mit anderen Institutionen zugunsten der Klienten ermöglicht und verbessert wird. Wir sind beispielsweise vertreten in Gremien wie der Leitungskonferenz auf Ebene der Landeskirche, dem Treffen Jugendamt und freie Träger, sowie in folgenden Arbeitskreisen:

- ⇒ Fachkräftetreffen § 8a
- ⇒ AK Frühe Hilfen



- ⇒ AK Diakonie
- ⇒ AK Kinderschutz
- ⇒ AK Kinder psychisch kranker Eltern
- ⇒ AK gegen sexuelle Gewalt
- ⇒ AK Trennung / Scheidung
- ⇒ Runder Tisch Bad Mergentheim
- ⇒ AMPEL (Mitarbeiter/innen Gremium auf Landeskirkenebene)
- ⇒ Regionale Planungsgruppe Süd
- ⇒ LAG für Erziehungsberatung Regionalgruppe Heilbronn/Hohenlohe
- ⇒ Liga Jugendhilfefachausschuss
- ⇒ Interprofessioneller Qualitätszirkel Frühe Hilfen

Auch im Berichtsjahr 2024 waren wir intensiv mit der Qualitätssicherung befasst, im Juli 2024 wurde in einen halbtägigen Audit die Arbeit unserer Beratungsstelle durch die Prüfungskommission der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (**bke**) auf die 3 Qualitätsmerkmale: Strukturqualität, Prozessqualität und Ergebnisqualität geprüft. Mit der Verleihung des Qualitätssiegels QS EB, gültig ab 01.12.2024, gewährleisten wir durch die Erfüllung der Standards ein hohes Niveau an fachlicher Qualität und tragen damit an der Verwirklichung des Rechts junger Menschen auf Förderung ihrer Entwicklung und auf Erziehung zu selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten wirkungsvoll bei.





4. INSTITUTIONELLE BERATUNG NACH §28 SGB VIII

Erziehungsberatung im Main-Tauber-Kreis (n=389)

Die Fallzahlen im Bereich Erziehungsberatung sind im Vergleich zum Vorjahr (n=305) deutlich gestiegen (bezogen auf die Beratungsleistung der hauptamtlichen Mitarbeitenden).

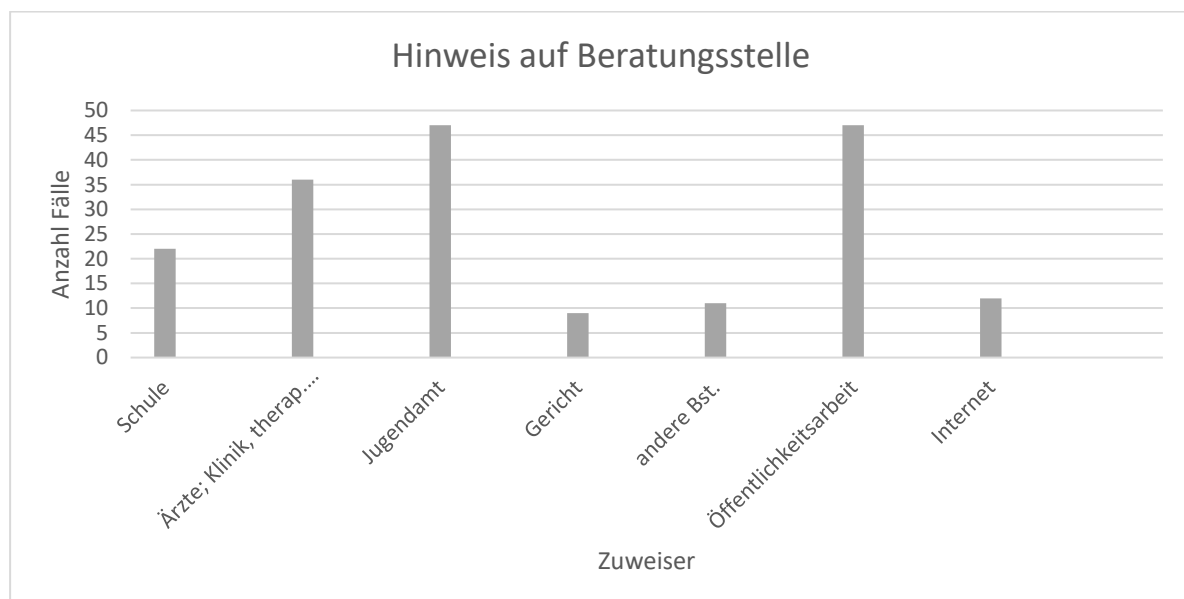
Den Zugang zu Erziehungsberatung finden Ratsuchende auch über den Kontakt und die Zusammenarbeit mit Kinderärzten, mit



Fachkräften von anderen pädagogischen Einrichtungen, z.B. Schulsozialarbeit sowie mit den Institutionen des Jugendamtes.

Durch die Vernetzungsarbeit unserer Stelle u.a. im Interprofessionellen Qualitätszirkel haben die Hinweise auf unsere Beratungsangebote deutlich zugenommen.

Die Angaben zum Zuweiser sind freiwillige Angaben in unserer Falldokumentation.



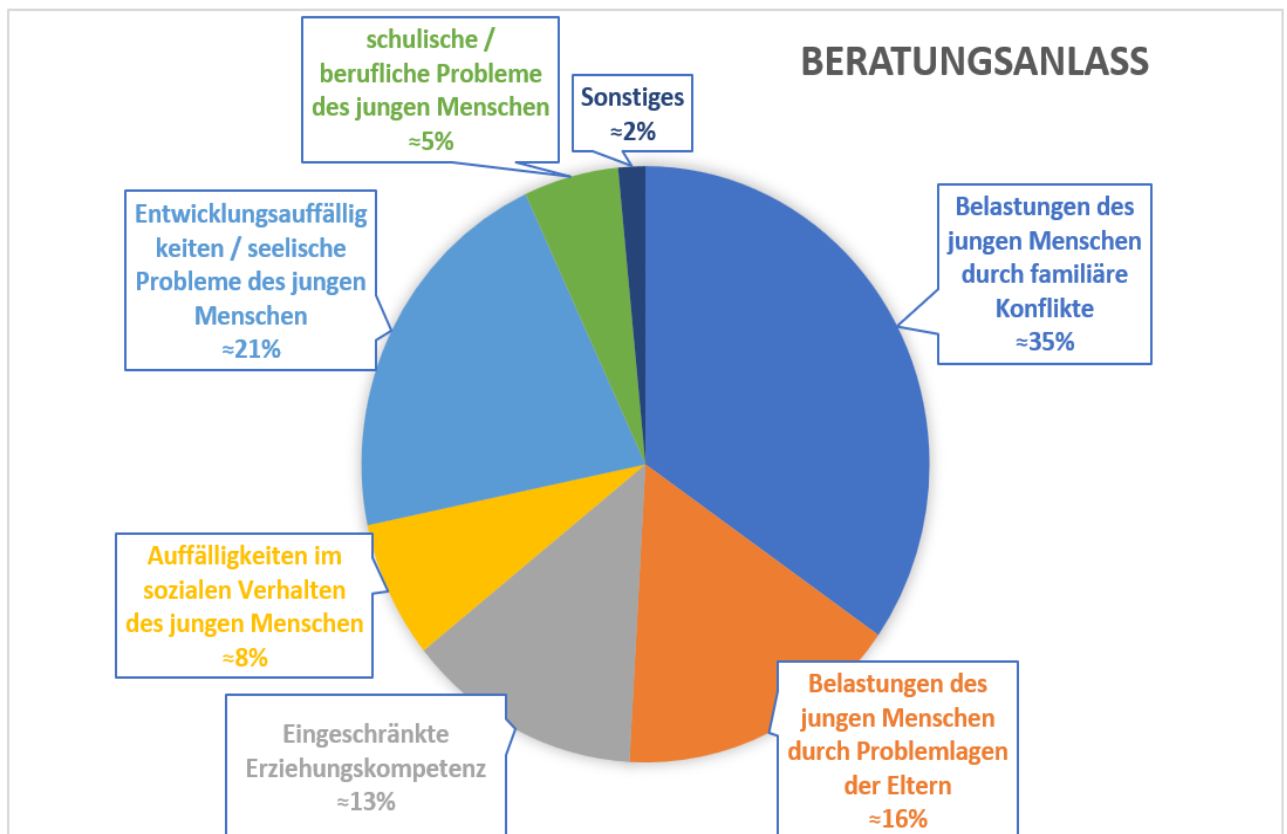
Erziehungsberatung hat sich im Kanon der Hilfen zur Erziehung als wirksames und vergleichsweise kostengünstiges Angebot bei den Akteuren sowohl im Jugendhilfe- als auch im Gesundheitssystem etabliert. Die Beratung von Eltern bedeutet im Sinne der Prävention, dass in jedem Fall, in dem Eltern Beratung in Anspruch nehmen, Kinder von der Verbesserung der familiären Dynamik profitieren.



Beratungsanlässe (n=389)

Die Belastung junger Menschen durch familiäre Konflikte bildete auch im Jahr 2024 wieder den häufigsten Anlass zur Inanspruchnahme unseres Beratungsangebots.

Nimmt man noch die beiden Kategorien „Problemlagen der Eltern“ sowie „eingeschränkte Erziehungskompetenz“ hinzu so kommt man auf insgesamt 64 % der Fallzahlen.



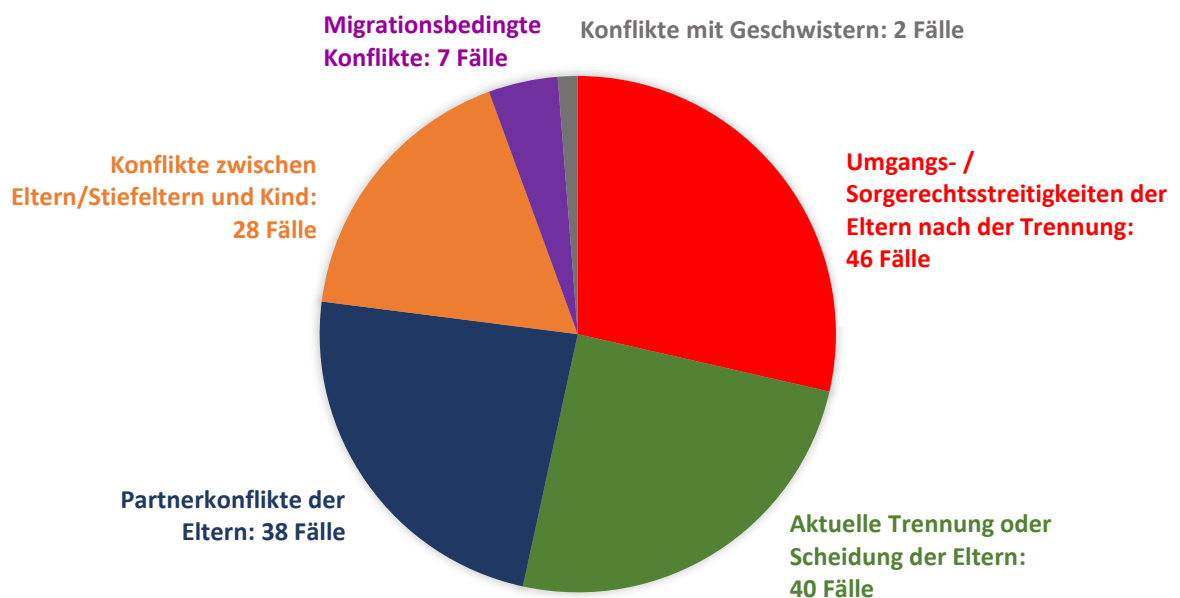


Familiäre Konflikte

Ein Schwerpunkt unseres Arbeitsauftrages liegt in der Begleitung und Beratung bei der Ausübung des Umgangsrechts nach Trennung bzw. Scheidung.

In diesem Kontext begegnen wir Eltern in hochstrittigen Konstellationen mit verletzendem Agieren, Konfliktausweitung und chronischem Beziehungskrieg. In diesem Spannungsfeld erfordert es ein strukturiertes Vorgehen, das allein mit „klassischen“ Haltungen und Arbeitsprinzipien der Beratungspraxis nicht zu Ergebnissen führt. Wir bieten diese Beratung im Berater - Tandem an und es zeigt sich, unser Konzept gute Chancen bietet, den Eltern die gemeinsame Verantwortung für ihre Kinder zu verdeutlichen und ressourceneffizienter zu einvernehmlichen Vereinbarungen zu gelangen bzw. zeitnah an andere Institutionen (Familiengericht) zu verweisen. In der Vergangenheit hat dieser Aufgabenbereich im Vergleich zu den anderen Aufgaben unverhältnismäßig viel Beraterkapazitäten gebunden.

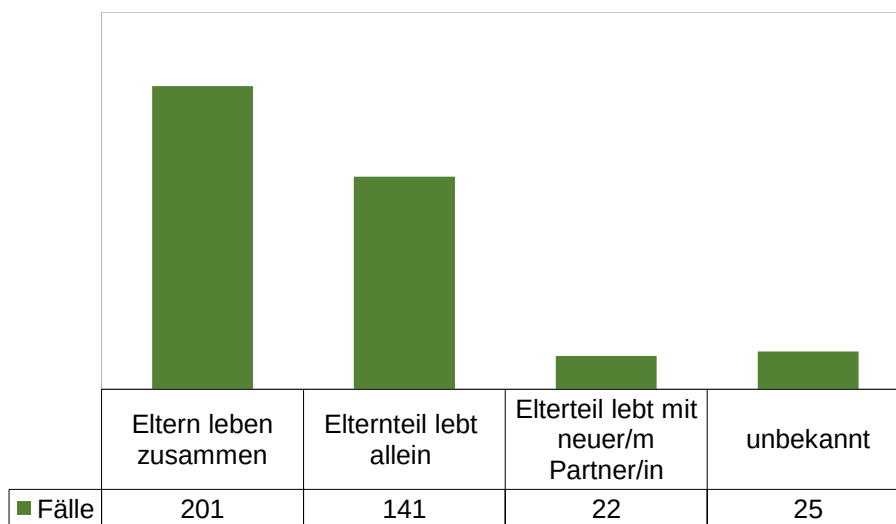
BELASTUNGEN DES JUNGEN MENSCHEN DURCH FAMILIÄRE KONFLIKTE n =161





Familienkonstellation

In Deutschland gibt es mehr als acht Millionen Familien mit minderjährigen Kindern. Davon sind 18 Prozent alleinerziehend, also Mütter oder Väter, die allein mit ihren Kindern im Haushalt leben. Von den rund 13 Millionen Kindern unter 18 Jahren leben inzwischen 18 Prozent mit einem Elternteil im Haushalt. In neun von zehn Fällen ist dies die Mutter. Das Verhältnis zum anderen Elternteil hat einen starken Einfluss auf die Lebenssituation beider Eltern und der gemeinsamen Kinder. Gespräche über die Kinder, Betreuungsarrangements oder Finanzen sind bei einem langfristig guten Verhältnis einfacher. Auch nach einer Trennung haben rund drei von vier Eltern weiterhin Kontakt zueinander. In dieser Gruppe trifft rund die Hälfte mindestens eine positive Aussage über das Verhältnis zur ehemaligen Partnerin beziehungsweise zum ehemaligen Partner. Man zieht an einem Strang, versucht Kinder aus Konflikten herauszuhalten oder gemeinsam das Bestmögliche aus der Situation zu machen. (Quelle: Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend 12/2023).



Das Familienleben und den Beruf miteinander zu vereinbaren, ist für Alleinerziehende, die keine oder wenig Unterstützung durch den anderen Elternteil erhalten, dagegen besonders herausfordernd. Auch in der Psychologischen Beratungsstelle ist die Gruppe der Alleinerziehenden mit 36 % stark vertreten. Die Psychologische Beratungsstelle ist somit eine äußerst wichtige und bedeutsame Anlaufstelle bei den Hilfen zur Erziehung gerade für diese Personengruppe.



Alter- und Geschlechterverteilung

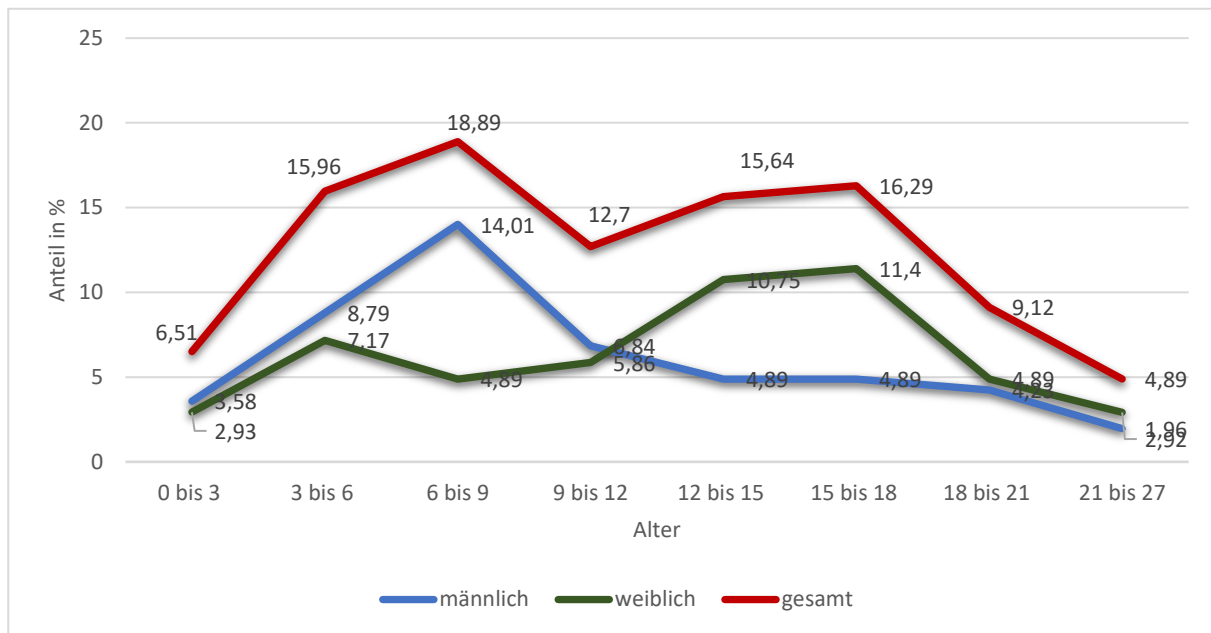
Das Beratungsangebot wird von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, unabhängig ihrer geschlechtlichen Zugehörigkeit, gleichermaßen in Anspruch genommen.

Manche Menschen haben seit ihrer Kindheit das Gefühl, im "falschen" Körper zu stecken, anderen wird irgendwann bewusst, dass sie sich zum Beispiel weder als Mann noch als Frau fühlen. Manche Menschen identifizieren sich nicht oder nicht nur mit dem Geschlecht, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde. Sogenannte Nicht-binäre non-binary oder auch genderqueere Menschen haben eine Geschlechtsidentität, die "Sowohl-als-auch", "Weder-noch" oder "Jenseits von" männlich und weiblich ist. Diese Themen begegnen auch uns zunehmend in den Beratungsanfragen. Die Landesstelle der Psychologischen Beratungsstellen hatte deshalb auf der Jahrestagung 2023 einen Workshop zu dieser Thematik angeboten, an dem wir teilgenommen haben.





Alter- und Geschlechterverteilung



Die genaue Betrachtung der Alters- und Geschlechterverteilung ermöglicht einen Einblick in die Quantität der Bedarfe von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu verschiedenen Entwicklungszeitpunkten. Es wird hierbei deutlich, dass ein hoher Beratungsbedarf zweier Altersgruppen vorliegt. Insbesondere der Zeitraum der Einschulung und der ersten Schuljahre erweist sich für Kinder, Eltern und Familien als Spannungsfeld. Die Anforderungen durch die Schule, der damit verbundene Druck und die daraus resultierenden Belastungen ist ein häufiger Anmeldegrund.



Gleichermaßen herausfordernd erleben Eltern häufig die Lebensphase der Pubertät. Das Beratungsangebot setzt sich hier zusammen aus konkreter Erziehungsberatung der Eltern, die mit dem veränderten Verhalten ihres Kindes überfordert sind- und der Beratung von Jugendlichen, welche durch seelische Probleme, Einsamkeitsgefühle oder familiäre Spannungsfelder belastet sind. Auch die Nachfrage nach Beratung in der Gruppe der Eltern mit Kindern im Alter von 3 – 6 Jahren zeigen die zunehmenden Probleme in der Betreuung von Kleinkindern. Nach wie vor ist die Situation in den Kindertageseinrichtungen besorgniserregend: Fachkräftemangel, Reduzierung von



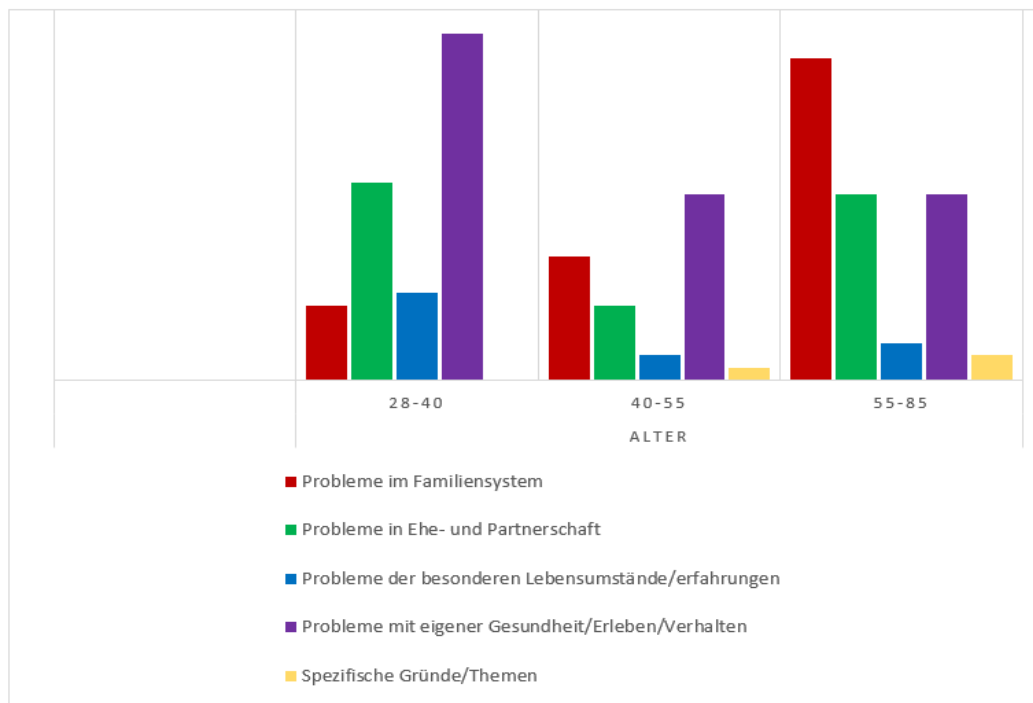
Öffnungszeiten, herausforderndes Verhalten schon bei den Kleinsten, bei unzureichendem Betreuungsschlüssel. Viele Anfragen der Eltern erreichten uns, weil der Ausschluss ihres Kindes vom Besuch der Kindertagesseinrichtung drohte und die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Personal der Einrichtung bei der erforderlichen Integration des Kindes nicht gelang oder wenn selbst trotz der Bemühungen der Eltern eine Frühförderung oder andere heilpädagogischen Behandlungen in Anspruch zu nehmen, die Maßnahmen nicht schnell genug Abhilfe schaffen konnten. Unsere Aufgabe sehen wir hier in erster Linie darin, ein Einvernehmen über die Einschätzung der tatsächlichen Situation des Kindes und das weitere Vorgehen zwischen Kita und Eltern herzustellen und sich wieder als Verantwortungsgemeinschaft zum Wohle der Entwicklung der Kinder zu verstehen. Aber auch fehlende sensitive Responsivität seitens der Erzieherinnen wurde uns von Eltern berichtet und deren Sorge, dass es zu weiteren Grenzüberschreitungen oder Bloßstellungen ihres Kindes kommen könne. Nur durch das Zusammenspiel von Eltern, Erzieherinnen und dem Kindergarten selbst kann eine Umgebung geschaffen werden die das soziale und ein gesundes Aufwachsen von Kindern ermöglichen.



5. LEBENS- UND PAARBERATUNG

Ziel der Paar und Lebensberatung ist es Menschen in allen Lebensphasen ein Beratungsangebot vorzuhalten, dass auf einem humanistischen, christlichen Menschenbild beruht. Unabhängig von Konfession, Weltanschauung oder sexueller Orientierung bieten wir den Ratsuchenden einen Raum an - mit einem professionellen „Gegenüber“ - in dem sie an ihren Themen arbeiten können. Dieser Beratungsbereich wird aus Mitteln der Kirchensteuer finanziert.

Altersverteilung: Beratungsanlässe und Altersstruktur (n=61)



Wenn wir die Verteilung der Altersgruppen in der Paar- und Lebensberatung betrachten fallen hier die Gruppe der 60jährigen bis über 65jährigen ins Auge, sowie die Menschen der Endzwanziger bis 40jährigen. Deutlich wird, dass Menschen auch bis ins höhere und hohe Alter die privaten Beziehungen (siehe Beratungsanlässe) neu- und um definieren möchten. Durch das Ende der Berufstätigkeit, den Zugewinn von neuen Freiräumen (die Kinder sind erwachsen), den Verlust von lieben Menschen, können sich zum einen Gefühle der Leere und des Unausgefülltseins einstellen, oder durch die veränderten Beziehungen zu Kindern und Enkelkindern Themen der eigenen Biografie berührt werden. Dabei geht es in der Beratung vor allem darum, auf die



Balance zu achten zwischen der Würdigung der bisher geleisteten Lebensbewältigung und deren kritischer Infragestellung, um eigene Verhärtungen aufzuweichen, zu innerem Frieden mit der Vergangenheit zu gelangen und gleichzeitig nach vorne zu schauen und die eigenen Einflussmöglichkeiten zur Gestaltung von Beziehungen wieder wahr zu nehmen.

Dagegen ist die Lebensspanne der Endzwanziger bis 40jährigen häufig durch die Vielfalt der Lebensentwürfe gekennzeichnet. Die einen haben mit Anfang 30 schon Familie und ein Eigenheim andere bekommen erst mit 40 Kinder oder starten mit 45 beruflich durch. Die eigenen Eltern befinden sich im höheren Alter, hier wächst die Sorge vor Krankheiten oder Pflegebedürfnissen. Die eigene Partnerschaft kommt mittlerweile in die Jahre und steht oft vor neuen Herausforderungen oder Spannungen. Häufig begegnen uns Unsicherheit, ob man noch auf dem richtigen Kurs sei, oder ob es das Leben ist, was man sich eigentlich vorgestellt hatte. Für die eigenen Entscheidungen die Verantwortung zu übernehmen, sich von Zuschreibungen und Erwartungen anderer frei zu machen und zuversichtlich zu bleiben, führt hier oft zu mehr Lebenszufriedenheit.

Im Vergleich zu den Vorjahren fällt auf, dass sich mehr Menschen mit psychischen Problemen an die Beratungsstelle wenden. Dies ist insbesondere in der Gruppe der Endzwanziger bis 40jährigen der Fall. Häufig haben sich Probleme aus unterschiedlichen Lebensbereichen über einen langen Zeitraum angehäuft, die die eigenen Bewältigungsmöglichkeiten übersteigen. Teilweise sind dies Nachwirkungen der Corona-Pandemie. Viele Ratsuchende leiden unter Ängsten oder Depressionen, die einer psychotherapeutischen Behandlung bedürfen. Oft sind diese ratlos, teilweise auch verzweifelt, da es keine Aussicht auf einen zeitnahen Therapieplatz gibt. Die Beratungsstelle unterstützt und stabilisiert die Ratsuchenden mit einem Überbrückungsangebot bis ein Therapieplatz gefunden wird.



6. PRÄVENTION

Online-Gruppenangebote

Wir sind Psychologinnen aus der Ukraine und sind im März 2022 nach Deutschland gekommen. Die Erfahrungen, die Sie gemacht haben, können wir sehr gut nachvollziehen.

Deswegen haben wir ein psychologisches Unterstützungsangebot für geflüchtete ukrainische Mütter ins Leben gerufen. Wir treffen uns wöchentlich im geschützten digitalen Raum. Dort können Sie frei mit anderen Müttern ihre Erfahrungen, Gefühle oder Gedanken austauschen. Wir stützen uns gegenseitig und lernen mit der Situation umzugehen. Wir sind für Sie da.

Das Angebot umfasst 8 Treffen à 2 Stunden:
Donnerstag 18:00-20:00 Uhr
Datum: 10.10, 17.10, 24.10, 31.10, 07.11, 14.11, 21.11, 28.11
Format: Online

Referentinnen: Nelya Dusheiko und Olena Ilina

Sie sollten uns kontaktieren, wenn:

- ▶ Sie nicht verstehen, was mit Ihrem Kind/Ihren Kindern passiert und wie Sie ihm/ihr helfen können
- ▶ Ihr Kind sich in letzter Zeit sehr verändert hat und Sie das Gefühl haben, dass es ihm/ihr nicht gut geht
- ▶ Sie sehr müde sind, weil Sie auf solche übermäßigen Gefühle gegenüber Ihrem Kind nicht vorbereitet waren (Gereiztheit, Aggression, Fluchtgedanken, Angst und Hilflosigkeit)
- ▶ Sie denken oft, dass Sie eine "schlechte Mutter" sind.
- ▶ Sie haben das Bedürfnis, mit anderen Müttern über ihre Kinder zu sprechen, um sich nicht einsam zu fühlen.
- ▶ Sie haben das Gefühl, dass sich Ihre Beziehung zu Ihren Kindern verschlechtert

Was bekommen Sie?

- ▶ die Möglichkeit, offen über sich und Ihr Kind zu sprechen und auch unangenehme Gefühle mitzuteilen
- ▶ einen sicheren Raum, in dem Sie gehört werden, ohne dass Sie kritisiert oder verurteilt werden
- ▶ die Meinung anderer Mütter und Gruppenleiterinnen zum Thema Beziehungen zu Kindern
- ▶ einen Raum, in dem die Gefühle von Frauen, die sich in der gleichen Situation des Krieges und der Mutterschaft befinden, ähnlich und verständlich sind
- ▶ die Erfahrung eines beobachtenden Blicks auf das Kind und dadurch ein besseres Verständnis für das Kind.
- ▶ Theoretisches Wissen nach Bedarf

TRENNUNG MEISTERN - KINDER STÄRKEN



Eltern, die in Trennung oder Scheidung leben, sorgen sich, wie ihre Kinder die Situation bewältigen. Sie befürchten Entwicklungsrückschritte oder Verhaltensauffälligkeiten. Dieser Kurs gibt konkrete Anregungen und zeigt Lösungswege in dieser schwierigen Situation auf. Er soll helfen, die Elternschaft trotz Trennung positiv zu gestalten und wieder eigene Stärke zu entwickeln. Durch den Austausch mit Gleichgesinnten erfahren die Teilnehmenden Unterstützung und Rückhalt.



**ONLINE-Unterstützungsgruppe für ukrainische Jugendliche**

Start: 20.12.2024 – Elterntreffen
Ab 10.01.2025 – Jugendliche (8 Treffen)

IGEL UND ROSEN“

Ein sicherer Raum für deine Stacheln

- Meine Stacheln: Was versteckt sich dahinter? (Über Selbstschutz)
- Die Rosen im Inneren: Wie finde ich meine Schönheit? (Über Selbstwertgefühl)
- Ein Garten mit anderen: Wie kann ich nicht stechen und nicht zerbrechen? (Über Kontakte und Konflikte)
- Eine stachelige Welt: Was tun, wenn es wehtut? (Über Schmerz und Resilienz)
- Knospen und Dornen: Was hindert mich am Wachsen? (Über Ängste)
- Mein Garten: Was möchte ich wachsen lassen? (Über die Zukunft)

ANMELDUNG:
Schicken Sie Ihren Namen und Ihre Telefonnummer an: sekretariat@beratungsstelle-mergentheim.de

8 Treffen für Jugendliche (13-17) und 2 Treffen für Eltern

Jeden Freitag von 18:00 bis 20:00 Uhr
Leiterin: Psychologin Olena Ilina (Kharkiv – Bad Mergentheim)
Sprache: Ukrainisch/Russisch



Psychologische Beratungsstelle des Evangelischen Kirchenbezirks Weikersheim
Härterichstr. 18, 97980 Bad Mergentheim, Tel.: +49 7931 8069
Home: <https://beratungsstelle-mergentheim.de>

Das Projekt wird vom Diakonischen Werk Württemberg finanziert, daher sind die Sitzungen kostenlos. Die Sitzungen werden nicht aufgezeichnet, und der Inhalt bleibt vertraulich.



Gruppenangebote vor Ort

"MEIN LEBEN STEHT KOPF - MAMA UND PAPA TRENNEN SICH"



Gruppenangebot für Kinder, deren Eltern getrennt oder geschieden sind.

Kinder erleben die Zeit der Trennung und Scheidung ihrer Eltern meist als schwierig und schmerzhaft. Sie fühlen sich hilflos und ohnmächtig in einer für sie unerwünschten und nicht kontrollierbaren Situation. Die Gruppe soll den Kindern helfen, das krisenhafte Lebensereignis zu bewältigen und die Anpassung an die neue Lebenssituation besser zu meistern.



Sonstige Angebote / Kooperationen

KONFIRMANDENUNTERRICHT

Zudem besteht eine enge Zusammenarbeit mit der **evangelischen Kirchengemeinde in Creglingen**. So wird einmal jährlich der **Konfirmandenunterricht** von einer Fachkraft der Psychologischen Beratungsstelle gestaltet und durchgeführt. Hierbei geht es darum, den jungen Menschen die Arbeit der Beratungsstelle näherzubringen und sie gleichermaßen dazu zu motivieren, sich mit möglichen Problemlagen und Anliegen an uns zu wenden.

KRABELGRUPPE

Eine weitere Kooperation besteht mit dem **Evangelischen Kinderhaus Auenland**, im Sinne der Frühen Hilfen. Frau Hasselbach begleitet einmal monatlich die **Krabbelgruppe** und unterstützt hierbei Mütter bei der sozial- emotionalen Entwicklung ihres Kindes.

DIE ÖKUMENISCHE NACHBARSCHAFTSHILFE IN TRÄGERSCHAFT DER EV. KIRCHENGEMEINDE BAD MERGENTHEIM

Die ökumenische Nachbarschaftshilfe in Trägerschaft der EV. Kirchengemeinde Bad Mergentheim bietet Hilfe für Betagte und Kranke bei der Hausarbeit, beim Kochen, Einkaufen, Vorlesen, zur Begleitung zum Arzt und Behörden, sowie Menschen mit Handicap Mithilfe bei der Hausarbeit, beim Spaziergehen usw. Auch Familien und Alleinerziehende können stundenweise Betreuung ihrer Kinder erhalten zur Entlastung der Familien.

In monatlichen Treffen werden für die ehrenamtlich Tätigen Fortbildungen und Informationsaustausch über verschiedene Themen angeboten.

Am 12. Februar 2024 konnte im Rahmen eines Vortrages mit dem Titel: **„Traumasensibler Umgang in der Erwachsenenhilfe - Schutz der anvertrauten Menschen, Schutz der eigenen Grenzen“**

über Achtsamkeit der Alten-, Behinderten- und Gesundheitspflege und -betreuung gesprochen werden. Widerständliche Verhaltensweisen, Aggressionen usw. die häufig nicht eingeordnet werden können konnten verstanden werden als Bewältigungsstrategien die durch vergangene traumatische Erfahrungen und Grenzverletzungen entstanden sind.

Auch der Schutz der eigenen Grenzen der ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen wurde in den Blick genommen.



Neue Flyer für Jugendliche und junge Erwachsene (von Mirjam Haas)

Die Psychologische Beratungsstelle bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen



 WIR SIND FÜR DICH DA!

einen geschützten Raum für Einzelberatung. In der Beratung erarbeitet man sich mit der Beratungsfachkraft eine neue Perspektive auf seine Probleme. Im Fokus der Arbeit der Berater*innen steht es, die Jugendlichen zu begleiten, mit ihnen Dinge auszuhalten, sie zu Neuem zu ermutigen und zu stabilisieren.

Seit diesem Jahr gibt es neue Flyer im Postkartenformat, die speziell Jugendliche und junge Erwachsene ansprechen und auf das Beratungsangebot aufmerksam machen sollen. Hierbei werden Themen, die von den Jugendlichen häufig in der Beratung eingebracht werden, aufgegriffen wie beispielsweise:



 WIR SIND FÜR DICH DA!

- Umgang mit den eigenen Emotionen
- Selbstfürsorge
- Identitätsentwicklung
- Entwicklung von Zukunftsperspektiven

Wer bin ich eigentlich?



 WIR SIND FÜR DICH DA!

Auf der Rückseite finden sich kurze Informationen zur Beratung sowie ein QR-Code, mit dem man sich direkt im Online-Beratungsportal anmelden kann.



Die Karten wurden bereits in Umlauf gebracht. Man findet sie nun an Schulen, bei Kinder- und JugendärztInnen, im Jugendzentrum, auf dem Jugendamt sowie in weiteren Orten, an denen sich Jugendliche und junge Erwachsene aufhalten. Meldet sich eine/r Jugendliche selbstständig in der Beratungsstelle, wird

unmittelbar ein zeitnahe Termin angeboten. Hierbei werden Wünsche der Jugendlichen, z.B. der Wunsch nach einer bestimmten Beratungsfachkraft berücksichtigt.



Jede*r darf kommen!

Die Beratung ist für Dich kostenfrei und wird vertraulich behandelt.



Psychologische Beratungsstelle Bad Mergentheim

Härterichstrasse 18 (am Bahnübergang)

97980 Bad Mergentheim

Tel: 0 79 31- 80 69

E-Mail: sekretariat@beratungsstelle-mergentheim.de

Hier geht's zu unserem
Online Beratungsportal





7. AUSBLICK

Neuer Kirchenbezirk Hohenlohe

Fusion wird seit 2022 geplant

Im Jahr 2021 begannen die Dekane mit der Umsetzung der vom Oberkirchenrat gewünschten Fusion von Kirchenbezirken. 15 der rund 45 Dekansstellen sollten eingespart werden, ein Bezirk zwischen 40.000 und 70.000 Gemeindemitglieder umfassen. Der traditionsreiche Weikersheimer Bezirk – einen „Spezialsuperintendenten“ gibt es hier seit 1571 – hatte dagegen gerade einmal 17.000.

Die Weikersheimer Bezirkssynode wurde im Herbst 2022 darüber informiert, dass vom

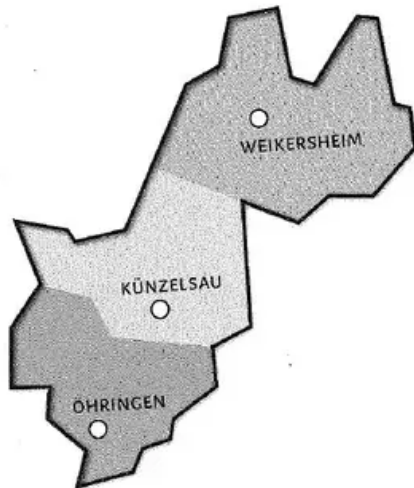


Oberkirchenrat eine Kooperation mit den Kirchenbezirken Künzelsau und Öhringen vorgesehen sei. Die Synodalen akzeptierten das ohne größere Diskussion, beschlossen die Einsetzung einer gemeinsamen Steuerungsgruppe und ein Jahr

später die Vereinbarung zur Fusion zum 1. Januar 2025. Der neue Kirchenbezirk soll „Evangelischer Kirchenbezirk Hohenlohe“ heißen, Dekanatssitz ist Öhringen.

Wegen des im Sommer beginnenden Schuljahrs hat der Öhringer Schuldekan Til Eibe-Seiffart bereits am 1. Juli 2024 den Weikersheimer Bereich übernommen. Solange Renate Meixner noch Dekanin in Weikersheim ist, bleibt sie geschäftsführende Hohenloher Dekanin. Die Weikersheimer Bezirkssynode kam am 15. November 2024 zum letzten Mal öffentlich zusammen.

Bis voraussichtlich 2030 wird in Weikersheim das geschäftsführende Dekanat sein, dann fällt die Dekanatsstelle weg. Das zweite Dekanatamt in Öhringen, dessen Besetzung für das Jahr 2025 geplant ist, wird ab 2030 die Geschäftsführung übernehmen. Öhringen wird somit zum Dekanatssitz des fusionierten Evangelischen Kirchenbezirkes Hohenlohe.



Der Evangelische Kirchenbezirk Hohenlohe umfasst dann rund um Kocher, Jagst und Tauber 43 Kirchengemeinden von Pfedelbach im Südwesten bis Waldmannshofen im Nordosten. Er besteht dann aus den drei ehemaligen Kirchenbezirken Öhringen, Künzelsau und Weikersheim. Im Norden grenzt er an die bayerische Landeskirche, im Westen an die badische Landeskirche. Die Fläche des Kirchenbezirks beträgt dann in etwa 980 km².

Rund 53.000 evangelische Christinnen und Christen leben hier. Er gehört zur Prälatur Heilbronn.

Quelle: Artikel aus der Prälatur Heilbronn



8. PRESSESTIMMEN

Psychologische Beratungsstelle: Schutz der Kleinsten

Familienunterstützung: Ein „Interprofessioneller Qualitätszirkel Frühe Hilfen“ soll präventive Arbeit zugunsten gefährdeter Kinder vernetzen

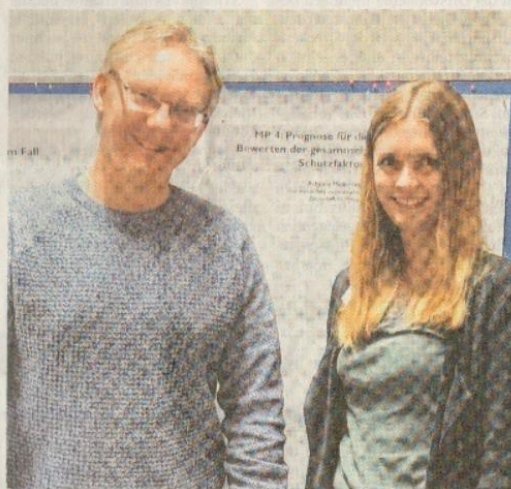
Bad Mergentheim. Ein „Interprofessioneller Qualitätszirkel Frühe Hilfen (IQZ)“ soll präventive Arbeit zugunsten gefährdeter Kinder vernetzen. Die psychologischen Fachkräfte Mirjam Haas und Michael Hertrich leiten ihn.

Für den südlichen Main-Tauber-Kreis hat sich diese Gruppe jetzt in Bad Mergentheim gegründet. Ihre Mitglieder kommen aus dem medizinischen und psychotherapeutischen Bereich, Kinder- und Jugendhilfe sowie weiteren Arbeitsfeldern, die mit Kindern im Alter bis zu drei Jahren und deren Eltern arbeiten. Auch das Jugendamt ist vertreten. Die Organisatoren Michael Hertrich (niedergelassener Kinder- und Jugendlicher Psychotherapeut in Igersheim) und Mirjam Haas (Psychologin in der Psychologischen Beratungsstelle Bad Mergentheim) wurden dafür durch die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg zertifiziert.

Die Initiative der vom evangelischen Kirchenbezirk Weikersheim

getragenen Beratungsstelle stieß auf großes Interesse. Gemeinsam, so erkannte man, ließe sich der eigene Handlungsspielraum erweitern, man käme zu neuen Ideen für das Vorgehen und es entstehe durch das gegenseitige Verstehen eine echte Verantwortungsgemeinschaft für den Bereich Prävention, speziell für die „Frühen Hilfen“. Dabei soll durch frühzeitiges Erkennen von Unterstützungsbedarf auch die Bereitstellung rascher und zielgerichteter Angebote aus den jeweiligen Hilfesystemen möglich werden.

Geplant sind vierteljährliche Treffen, der IQZ ist auf ein Jahr angelegt. Schon jetzt können sich aber interessierte Fachkräfte bei den beiden Moderatoren für den Qualitätszirkel im nächsten Jahr vormerken lassen. Erziehungsberechtigte, die an „Frühen Hilfen“ interessiert sind, können sich an die Psychologische Beratungsstelle Bad Mergentheim wenden unter Telefon 07931/8069 oder sekretariat@beratungsstelle-mergentheim.de.



Die Fachkräfte Mirjam Haas und Michael Hertrich leiten den „Interprofessionellen Qualitätszirkel Frühe Hilfen“ für den südlichen Main-Tauber-Kreis.

BILD: KESSLER

ANZEIGE

10 CRAILSHEIM

Freitag, 21. Februar 2025

Atmen, bei sich und Gott ankommen

Fastenzeit Die Familienbildungsstätte bietet vier Abende, um die sieben Wochen sinnstiftend zu erleben.

Crailsheim. „Sieben Wochen ohne...“ – so heißt die Fastenaktion der evangelischen Kirche seit über 40 Jahren. Und seit vielen Jahren hat sie jeweils einen Schwerpunkt. Begleitend zum „Ohne“ kommt immer ein „Mit“. Sieben Wochen ohne Pank heißt das Motto 2025 und der Leitsatz: Luft holen! Die persönliche Fastenzeit wird unterstützt durch einen Fastenkalender mit nachdenklichen und praktischen Impulsen.

Wer sich in Crailsheim zudem über den Fastenweg austauschen möchte, ist eingeladen. An vier Terminen, immer mittwochs, 17.30 Uhr bis 19 Uhr, am 5. und 19. März sowie am 2. und 16. April gibt Pfarrerin Dr. Isolde Meinard im evangelischen Gemeindehaus Igersheim Impulse und moderiert die Gespräche.

Diese Abende sollen dabei unterstützen, sich zwischen Aschermittwoch und Ostern Zeit zu nehmen und dranzubleiben. Das fällt erfahrungsgemäß mit anderen zusammen leichter als allein. Nach langem ruhigem Ein- und Ausatmen sollen die Teilnehmer lernen, sich getragen zu fühlen vom Atem.

In dieser Zeit erleben Menschen im Alltag manches Mal Pank, weil die Arbeit gar nicht bewältigt werden kann. Oder weil durch das Ansehen oder Anhören negativer Nachrichten Angst und Enge den Körper befallen, das Zwerchfell verkrampt, die Schultern verspannt werden. Manchem verschlägt es auch den Atem.

Dagegen setzt das Programm an, gekoppelt mit der Erfahrung: „Gott gab uns Atem, damit wir leben“ – beginnend beim allerersten, gottegebenen Atemzug.

Info Wer teilnehmen möchte, nehme sich vor, alle Termine wahrzunehmen, besorge sich den Fastenkalender und melde sich bis spätestens 26. Februar an. Entweder bei der Familienbildungsstätte unter der Kursnummer 251-330 oder bei isolde.meinard@ekw.de.

Ausgezeichnete Beratungsarbeit

Zertifizierung Die Psychologischen Beratungsstellen in Crailsheim, Schwäbisch Hall und Bad Mergentheim sind jetzt mit dem bke-Qualitätssiegel ausgezeichnet worden. Von Christine Hofmann

Ausgezeichnete Beratungsarbeit wird in der Psychologischen Beratungsstelle Crailsheim mit ihrer Außenstelle in Schwäbisch Hall und der Psychologischen Beratungsstelle Bad Mergentheim geleistet. Sie sind jetzt gemeinsam zertifiziert worden mit dem Qualitätssiegel der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung, kurz bke. Der unabhängige Fachverband bescheinigt Einrichtungen der Jugendhilfe mit einem Prüfverfahren, dass sie bestimmte fachliche Standards erfüllen.

Bei einem Treffen in Crailsheim tauschten sich die beiden Leiterinnen aus Crailsheim und Bad Mergentheim und ihre Teams sowie die Dekaninnen der Kirchenbezirke Crailsheim-Blaufelden und Hohenlohe als Träger kürzlich aus und feierten die erfolgreiche Zertifizierung. Um sie zu erlangen, war nämlich ein längerer Prozess nötig, in dem die Qualitätsvorstellungen der Beratungsstellen selbstreflexiv unter die Lupe genommen wurden. Es gab für Teams und Leitungen differenzierte Rückmeldungen zu ihrer Praxis und Anregungen zur Weiterentwicklung der Qualität.

Offen für alle Eine Reihe von Kriterien müssen erfüllt sein, zum Beispiel, dass die Angebote für Eltern sowie für junge Menschen aller Altersgruppen offen und nicht auf bestimmte Adressatengruppen, Problem- oder Störungsbilder begrenzt sind. Auch sind ein niedrigschwelliger Zugang wichtig und die Garantie, in Not- und Krisen

szenarien eine kurzfristige Beratung zu ermöglichen. Wichtig ist auch, dass die beratenden und therapeutischen Leistungen gebührenfrei sind. „Besonders im Fokus steht die Ausbildung der Berater und das Vorhandensein eines multiprofessionellen Teams sowie die räumliche Ausstattung“, erklärt Sarah Knispel, Leiterin der Psychologischen Beratungsstelle Crailsheim.

Wichtig sei auch die Ergebnisqualität, verbunden mit der Frage: Wird die Zielgruppe erreicht? „Es gibt jetzt Standards, die wir einhalten“, ergänzt Silke Hasselbach, Leiterin der Psychologischen Beratungsstelle Bad Mergentheim.

„Menschen erhalten Unterstützung auf einem hohen Qualitätsniveau.“

Renate Meisner
Dekanin

gentheim. Prozesse liefen in den Teams nun nach demselben Schema ab, Abläufe blieben kontinuierlich im Blick und würden weiterentwickelt.

„Ich bin stolz und unglaublich dankbar, dass die beiden Beratungsstellen sich dem Prozess gestellt haben“, sagt Renate Meisner, Dekanin des Kirchenbezirks Hohenlohe. „Menschen erhalten Unterstützung in ihren Lebenskrisen auf einem hohen Qualitätsniveau.“ Die Mitfinanzierung der Beratungsstellen verstehen die Kirchen als ihre Aufgabe in die

Unabhängige Kommission vergibt das Zertifikat

Das bke-Qualitätssiegel trägt die Bescheinigung, dass die Einrichtung der Jugendhilfe die fachlichen Standards für die Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung erfüllt.

Unabhängig wird das Siegel von einer Kommission mit Mitgliedern aus Praxis, Forschung und Trägern der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe vergeben.

Das Zertifikat unterstützt Verhandlungen mit Zuschussgebern, erleichtert überweisenden

Institutionen die Empfehlung der Beratungsstelle und gibt Ratsuchenden Orientierung und Sicherheit, heißt es auf der Homepage der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung. Mehr Infos gibt es online unter www.bke.de.



Zeitgemäße Erziehungsberatung: Die Psychologischen Beratungsstellen in Crailsheim, Hall und Bad Mergentheim sind mit dem bke-Qualitätssiegel ausgezeichnet worden.

Foto: Christine Hofmann

Gesellschaft hinein. Prävention sei ebenfalls eine wichtige Aufgabe, die von der Beratungsstelle geleistet werde, berichtet die Dekanin des Kirchenbezirks Crailsheim-Blaufelden, Friederike Wagner. „In Crailsheim und Schwäbisch Hall gab es im vergangenen Jahr 372 Fälle mit 933 Personen“,

sagt Wagner. In Bad Mergentheim sind die Zahlen ähnlich hoch. Durch das Bundeskinder-schutzgesetz sind die Träger der öffentlichen Jugendhilfe verpflichtet worden, Grundsätze und Maßstäbe für die Bewertung der Qualität sowie geeignete Maßnahmen zu ihrer Gewährleistung

weiterzuentwickeln, anzuwenden und regelmäßig zu überprüfen. Um weiterhin mit einer Finanzierung rechnen zu können, müssen sie künftig nachweisen, dass die Qualität der Leistung gewährleistet ist. Dieses Nachweis erbringen die Beratungsstellen mit dem bke-Zertifikat.



Samstag
28. SEPTEMBER 2024

BAD MERGENTHEIM/REGION

Förderverein feiert Jubiläum

25 Jahre „Kirche hilft Menschen“: Diakonie und Psychologische Beratungsstelle informierten mit einem Info-Stand über ihr Angebot

Von Peter Kaßler

Bad Mergentheim. Seit 25 Jahren unterstützt der Förderverein „Kirche hilft Menschen“ dort, wo das Geld der evangelischen Kirche knapp wird. Die Hilfe kommt der Diakonie und der Psychologischen Beratungsstelle zugute.

Spätsam, doch augenfällig war auch die Feier zum Jubiläum des Vereins. Mit einem Infostand präsentierten beide Stellen ihre Arbeit und der Förderverein informierte darüber, warum es so wichtig sei, ihn durch Mitgliedschaft oder Spenden zu unterstützen.

„Die Unterstützung von Seiten des Kirchenbezirks und des Landkreises“, so erläuterte der stellvertretende Vorsitzende Richard Wanner, „hat Jahr um Jahr abgenommen. Umgekehrt sind die Leistungen und Beratungsnachfragen stetig angestiegen“. Darum habe man im Herbst 1999 zur „materiellen und geistigen Unterstützung der Arbeit der Diakonischen Bezirksstelle und der Psychologischen Beratungsstelle in Bad Mergentheim“ den Förderverein gegründet.

Vorsitzender wurde Dr. Fritz Ulschöfer, ihm folgten Ursula Fausz und Bürgermeister a.D. Manfred Schaffert. Derzeit ist das Amt unbesetzt, bis zur Wahl eines neuen Vorsitzenden wird der Verein von Richard Wanner geleitet. Die Jubiläumsaktion auf dem Deutschordensplatz stand unter dem Motto „Nehmen Sie Platz – wir hören zu“.

Die Leiterin der Bad Mergentheimer Beratungsstelle des Diakonischen Werks, die Diplom-Sozialpädagogin Barbara Veeh, und die Leiterin der Psychologischen Beratungsstelle des evangelischen Kirchenbezirks, die approbierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin TP Silke Hasselbach präsentierten ihre Aufgabenbereiche und luden mit einer „Beraterbank“ zum Gespräch ein. Immer wieder blieben Passanten stehen und nutzten die Gelegenheit, sich sachkundig zu informieren oder direkt um Hilfe zu fragen. Ihnen konnten gleich Termine zur Beratung angeboten werden. „Auch einige Multiplikatoren waren da“, berichtet Barbara Veeh, „also Menschen, die für andere in Verantwortung stehen“. Die hätten besorgt davon berichtet, wie stark die Probleme ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den vergangenen Jahren zugenommen hätten.

Wegen des gleichzeitig stattfindenden „Weltkindertags“ verwies Silke Hasselbach auf die Wichtigkeit der Stärkung der Rechte von Kindern. Auch ihre Bedürfnisse müsse man ernst nehmen und ihnen im gesellschaftlichen Zusammenleben eine Stimme geben – genauso wie den Erwachsenen. Die Kinderrechtskonvention nenne grundlegend die Rechte auf Leben, Gesundheitsvorsorge, Bildung sowie auf Schutz vor Gewalt und Ausbeutung.

In der Psychologischen Beratungsstelle wolle man „bei der Beratung von Eltern, die sich in Trennung befinden, die Kinder in den Blick nehmen und ihr Erleben, ihre Erfahrungen und Belastungen mit der Situation kennen lernen“. Sie sollten „auf jeden Fall Gehör bekommen und ihre Sicht der Dinge ernst genommen werden“.

Richard Wanner nutzte die Gelegenheit, den Mitgliedern und Spendern für ihren Einsatz zu danken. Er sei zuversichtlich, dass die Arbeit des Fördervereins erfolgreich fortgesetzt werden könne – Mitgliedsanträge seien bei beiden Beratungsstellen zu haben. Spenden an den gemeinnützigen Verein „Kirche hilft Menschen“ seien möglich auf das Konto IBAN DE63 6739 0000 0086 4039 00 bei der Volksbank Main-Tauber.

Beratungsstellen im Überblick

- Die Beratungsstellen der evangelischen Kirche haben ihren Sitz in der **Härterichstraße 18** (am Bahnübergang) in Bad Mergentheim.
- Die Beratungsstelle des **Diakonischen Werks** ist geöffnet montags, dienstags, donnerstags und freitags von 9 bis 12 Uhr. Kontakt unter Telefon 07931/4816980 oder per Mail unter mergentheim@diakonie-tbb.de.
- Die **Psychologische Beratungsstelle** ist geöffnet montags, dienstags und donnerstags von 9 bis 13 Uhr und 14 bis 16 Uhr, freitags von 9 bis 12 Uhr. Kontakt (auch zur Anmeldung für die Außensprechstunden in Creglingen und Niederstetten) unter Telefon 07931/8069 oder per Mail unter sekretariat@beratungsstelle-mergentheim.de.
- Nähere Informationen über den Förderverein „Kirche hilft Menschen“ sind im Internet zu bekommen unter kirche-hilft-menschen@gmx.de.

peka

9. FÖRDERVEREIN KIRCHE HILFT MENSCHEN



Seit 1999 unterstützt der Förderverein die Arbeit der Diakonischen Beratungsstelle in Bad Mergentheim und unserer Psychologischen Beratungsstelle.

Besonders wichtig ist für uns die dauerhafte finanzielle Unterstützung für die Sekretariatsarbeit. Dadurch können die vielen organisationsaufwändigen Fälle der Umgangsberatung besser bewältigt werden. Auch etliche außerplanmäßige Anschaffungen und Fortbildungen wurden durch den Förderverein möglich.

Wir freuen uns über neue Mitglieder und über Spenden!

Auskunft über den stellvertretenden Vorsitzenden Richard Wanner

Tel. 07931/923615

Spendenkonten

Volksbank Main – Tauber
DE63 673900000086403900

Sparkasse Tauberfranken
DE38 673525650001086396



10. DANKSAGUNG

Wir bedanken uns bei unserem Klienten und Klientinnen für das entgegengebrachte Vertrauen, beim Kirchenbezirk Hohenlohe mit Dekanin Frau Meixner, beim Main-Tauber-Kreis und unserem Förderverein für die gesicherte Finanzierung, bei allen Kooperations-Partnern und Partnerinnen und unseren Crailsheimer Kollegen und Kolleginnen des Stellenverbundes Hohenlohe für die gute Zusammenarbeit!

Ein herzlicher Dank geht außerdem an die Jugendhilfe Creglingen und das Kulturamt Niederstetten, dass sie die Räumlichkeiten für die Außen-Sprechstunden zur Verfügung stellen und dieses Angebot kontinuierlich ermöglichen!

V. i. S. d. P.: Silke Hasselbach und Team

Layout: Mirjam Haas, Irina Mehlmann-Kober